

Aus Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 15

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zigen, starken Ausdrucksmittel vereinigt sind. Vom 7. Schuljahr an.

4. Dez./11. Dez.: *Wie benehme ich mich richtig?* Joseph Scheidegger, Basel, stellt in seiner Hörfolge den jugendlichen Zuhörern die Frage „Anstand, Manieren, Takt – was ist das?“. Er erteilt die Antwort auf Grund einer kleinen Umfrage bei Interessierten, Beteiligten und Betroffenen. Im Mittelpunkt der Ausführungen steht neben der Betonung der guten Sitten die Beziehung zum Mitmenschen. Vom 5. Schuljahr an.

5. Dez./13. Dez.: *Wisente und Wildkatzen im Berner Tierpark.* Aus dem Gespräch mit Frau Prof. Dr. Monika Meyer-Holzappel, Bern, vernehmen die Schüler viel Wissenswertes über die Maßnahmen zur Erhaltung des Wisents sowie von den Eigenarten und Lebensgewohnheiten der europäischen Wildkatze. Beobachtungen an den Tieren des Berner Tierparks Dählhölzli vervollständigen die naturkundliche Sendung. Vom 5. Schuljahr an.

7. Dez./15. Dez.: *Le Loup et l'Agneau.* Le texte de l'émission, l'histoire d'un méchant loup qui invente quantité de mauvais prétextes pour justifier son envie de dévorer un innocent agneau, est tout à fait actuel. Jean Paul Samson, Zurich, présente la fable en récitant et expliquant le langage raffiné. A partir de la 3e année de français, fable de Jean de La Fontaine.

7. Dez., 17.30–18 Uhr: *Leben im Staat: Niemand mehr ist daheim.* Adolf Fux, Visp, spricht über die Entvölkerung eines Bergdorfes. Er verweist auf die Abwanderung aus den Dörfern in früherer Zeit und die moderne Landflucht und Verstädterung. Zweck der Darlegungen ist die Anregung von Diskussionen im Unterricht über ein aktuelles staatsbürgerliches Problem. Für Fortbildungs- und Berufsschulen.

12. Dez./18. Dez.: *Wolle! Wolle! Wolle!* Ernst Grauwiler, Liestal, behandelt in seiner Hörfolge die Weltproduktion an Schafwolle und die Eigenschaften des Wollhaares. Einblick in die Schafzucht in Neuseeland und Australien und der Besuch einer südafrikanischen Schaf-farm runden das Bild des wichtigen Wirtschaftszweiges ab. Die Ausführungen bilden die Grundlage für die Auswertung als ganzheitliches Unterrichtsthema. Vom 6. Schuljahr an.

14. Dez./20. Dez.: *In dulci jubilo.* Zu den bevorstehenden Weihnachtsfeiern in Schule und Haus singt eine Seminar-

klasse Weihnachtslieder in alten und neuen Sätzen. Hans Studer, Muri bei Bern, hat Melodien ausgewählt, die auch von Schulklassen gesungen werden können. Neben reinen A-cappella-Stücken vernehmen die Schüler einige mit Instrumenten musizierte Lieder. Der Kommentar beschränkt sich auf wenige erläuternde Hinweise. Vom 5. Schuljahr an.

15. Dez./22. Dez.: *Avanti, Savoia!* Im

100. Jahr seit dem Zusammentritt des ersten gesamtitalienischen Parlaments gestaltet Dr. Boris Schneider, Thalwil, eine Hörfolge über die Einigung Italiens 1861. In den geschichtlichen Hör-szenen treten die Hauptfiguren der damaligen Entwicklung auf: Kaiser Napoleon III., König Viktor Emanuel II., Minister Graf Cavour und der Freiheitskämpfer Giuseppe Garibaldi. Vom 8. Schuljahr an.

Walter Walser

Aus Kantonen und Sektionen

ZUG. *Kantonale Lehrerkonferenz.* Im neuen Seminargebäude St. Michael in Zug fand am Mittwoch, den 8. November, die ordentliche Herbstkonferenz der zugerischen Lehrerschaft statt.

Der Konferenzpräsident forderte einleitend die Lehrer und Lehrerinnen auf, angesichts der wachsenden Überfremdung des Kantons mächtige Begeisterung und Hingabe für den heimatkundlichen Unterricht aufzubringen, um so die zugerischen Eigenarten erhalten zu können. Wegen Arbeitsüberlastung sah sich Lehrer Jakob Müller, Cham, genötigt, von seinem Amte als Konferenzpräsident zurückzutreten. Die Konferenz verliert in ihm einen verantwortungsbewußten Leiter, der es verstanden hat, den Lehrertagungen geschickt und würdig vorzustehen. Für die vorzüglichen Dienste gebührt ihm aufrichtiger Dank. Als Nachfolger im ehrenvollen Amte konnte Herr Dr. Ambros Sonder, Kantonsschule Zug, gewonnen werden. Neu in den Vorstand berufen wurde Herr Dr. Peter Ruckli, Schulpräfekt, Baar.

Abschließend hielt Herr Prälat Dr. Leo Kunz, Direktor des Lehrerseminars St. Michael Zug, ein ausgezeichnetes Referat über die Persönlichkeit und das Werk des Pädagogen Friedrich Wilhelm Foerster. Wir stehen heute durch die Geschehnisse erneut vor der äußerst konsequenten Forderung Foersters, die soziale Befriedung durch die ethische

Wendung jedes einzelnen überhaupt möglich zu machen. l-r

SOLOTHURN. *Eindrucksvolle Lehrertagung in Balsthal.* Mehrere hundert Volksschullehrkräfte und zahlreiche Gäste gaben sich in der Turnhalle ein eindrucksvolles Stelldichein. Lehrer und Schulsekretär Otto Stuber hieß die zahlreichen Gäste und Lehrkräfte aus dem ganzen Kanton herzlich willkommen und leitete die Tagung in bescheidener, aber gewandter und sympathischer Weise. Er verwies unter anderem auf die Tatsache, daß noch vor wenigen Jahrzehnten auf eine ausgeschriebene Lehrstelle – auch in Balsthal – oft 15 und mehr Anmeldungen eingingen. Heute melden sich häufig nur noch ganz wenige oder – gar keine Lehrkräfte mehr! Für die betreffenden Gemeinden sind das unerfreuliche Erscheinungen des *Lehrermangels*. Der Lehrerberuf muß, wie es im Schulblatt für die Kantone Aargau und Solothurn zutreffend hieß, wieder attraktiver gestaltet werden.

Einstimmig wurden gewählt als Präsident Bezirkslehrer Otto Dreyer, Büren, als Vizepräsident Bezirkslehrer Peter Jäggi, Dornach, als Aktuarin Elsa Tscharland, Lehrerin in Seewen, als Kassier Bezirkslehrer Alfred Buser, Dornach, und als Beisitzer die Lehrer Kurt Hecken-dorn und Gottlieb Winkler, Dornach.

Der neue Präsident des Lehrerbundes,

Bezirkslehrer Dr. Karl Frey, Olten, hat sich mit seiner ersten Amtshandlung, der gediegenen *Ehrung der neu pensionierten Lehrkräfte* sympathisch eingeführt. Bezirkslehrer Walter Brunner, Kriegstetten, dankte im Namen der Pensionierten für die Ehrung und das vom Lehrerbund überreichte Präsent. Er würde, so betonte der temperamentvolle Redner, auch heute wieder Lehrer, selbst wenn die Aufgabe aus mannigfachen Gründen schwieriger und aufreibender geworden ist.

Professor Dr. Walter Hofer von der Universität Bern hielt einen mit größter Aufmerksamkeit angehört und mit herzlichem Beifall verdankten Vortrag über *Geschichtliche Grundlagen der Weltpolitik*. Die mannigfachen Zusammenhänge wurden mit einem fundierten Wissen souverän geschildert und manche Folgen aus den beiden Weltkriegen und andern Ereignissen auf den Ursprung zurückgeführt und die neueste Entwicklung vorab der europäischen Geschichte in die interkontinentalen Zusammenhänge hineingestellt.

Erziehungsdirektor Dr. Urs Dietschi sprach der Lehrerschaft für ihren unentwegten Einsatz den besten Dank aus, wobei er einzelne verdiente Persönlichkeiten besonders hervorhob. Er erwähnte auch die vorgesehenen *Weiterbildungskurse für die Lehrerschaft*, die in dieser Art bis heute in der Schweiz einzigartig sein dürften. Dem damit speziell beauftragten Prof. Dr. Willy Marti, Oekingen, möchten auch wir herzlich gratulieren. Der frühere Departementssekretär Ernst Furrer, Lüterkofen, der während der Amtszeit von vier Erziehungsdirektoren gewissenhaft und mit gründlichsten Kenntnissen dem solothurnischen Schulwesen diente und der zurückgetretene Lehrerbundpräsident, Ernst Gunzinger, Solothurn, konnten als Zeichen der Dankbarkeit besondere Geschenke entgegennehmen. Dieser verlangte gestützt auf seine langjährigen Erfahrungen von einem fortschrittlichen *Schulgesetz* die Anpassung der Löhne an die wirtschaftlichen Verhältnisse, die Freiheit der Gemeinden bei der Besoldung der Lehrkräfte und die Sicherung des Reallohnes. Es war eine prächtige und eindrucksvolle Lehrertagung. Sch.

SOLOTHURN. *Neue Rekordzahlen bei den Lehrabschlussprüfungen*. Seit Jahren nahm die Zahl der Lehrtöchter und Lehrlinge,

die sich der gewerblich-industriellen – und übrigens auch der kaufmännischen – Lehrabschlussprüfung unterzogen, zu. Zum erstenmal absolvierten über 1100 Kandidaten die gewerbliche Lehrabschlussprüfung. Im Frühjahr waren es über 850 und im Herbst auch noch 268. Diese erfreuliche Tatsache ist im Kanton Solothurn, der auch heute pro Kopf der Bevölkerung noch der am stärksten industrialisierte ist, weiter nicht verwunderlich. Und doch darf man den erheblichen Aufwand, der sich hinter solchen Zahlen verbirgt, nicht übersehen. Zahlreiche größere und kleinere Betriebe bemühen sich um die Lehrlingsausbildung. Die Aufsicht über die Lehrabschlussprüfungen übt der Regierungsrat aus, doch hat dieser die Durchführung dem Kantonalen Gewerbeverband übertragen, der sich jeweils bemüht, die Abschlussfeier stimmungsvoll zu gestalten. Das war am 21. Oktober 1961 auch wiederum in Egerkingen der Fall. Mehrere hundert Teilnehmer folgten der Aushändigung der Fähigkeitszeugnisse. Den Lehrtöchtern wurde für ihre vorzüglichen Leistungen – wie auch schon an der Frühjahrsprüfung – ein besonderes Lob gespendet. Von den 26 Kandidaten im ersten Rang mit den Gesamtdurchschnittsnoten 1,0 bis 1,2 sind 15 Lehrtöchter. Sie sind jedoch im gesamten gesehen weit in Minderheit, so daß diese Leistung um so mehr hervorsteht. Den 26 ersten Prüflingen wurde, gestiftet von den Lehrmeistern, ein silbernes Besteck mit spezieller Widmung ausgehändigt. Bemängelt wurden die etwas schlechteren Leistungen in den Schulfächern. Die Arbeiten in der Muttersprache lassen vielfach zu wünschen übrig, ebenso die Ergebnisse im schriftlichen und besonders im mündlichen Rechnen. Wohl nicht umsonst wurde an der Sitzung der Lehrlingsprüfungskommission, die von Schlossermeister Werner Schibli, Olten, präsiert wird, die vermehrte Pflege der Elementarfächer in der Volksschule gefordert. Sch.

BASELSTADT. † *Josef Thuring, Ettingen*. Am 9. Oktober nahm unser lieber Kollege J. Thuring am Ehemaligentag im neuen Lehrerseminar Zug teil, am 11. November an unserer Kantonalkonferenz, wo ihn dann mittags auf dem Bahnhof Liestal unerwartet der Tod ereilte. 1898 kam J. Thuring als jüngstes von neun Kindern der Sigristenfamilie zur

Welt. Nach der Volksschule in der Heimatgemeinde, der Bezirksschule in Therwil und dem Seminarbesuch von 1914 bis 1918 in Zug verließ der junge Lehrer seine Bildungsstätte voller Tatkraft und Hoffnung. Doch der dazumalige Lehrerüberfluß hieß ihn noch drei Jahre anderweitige Arbeit leisten. Erst 1921 wählte ihn seine Heimatgemeinde zum Lehrer ihrer Dorfschule. Segensreich hat er an allen Stufen, vor allem 30 Jahre lang als geschätzter und tüchtiger Lehrer und Schulvorstand an der Oberschule, unterrichtet. Immer bescheiden und fröhlich, wurde er von Schülern wie Eltern aufrichtig geschätzt und geliebt. Er nahm sich auch der Schulentlassenen an, leitete sie im Turnverein und im Schießwesen. Weil er selbst den Gesang liebte, seit 1923 als Gründermitglied des kantonalen Lehrgesangsvereins bis zum letzten Lebenstage ihm als vorbildliches Mitglied angehörte (er sang morgens noch beim Eröffnungsgesang mit), amtierte er auch kurz als Vorstandsmitglied und Präsident im Dorf-Männerchor, den er Mitte der zwanziger Jahre als Chordirigent übernahm. – Wir wünschen unserm allseitig beliebten Kollegen Gottes ewigen Frieden! E.

Mitteilungen

Voranzeige Tagung für Religionslehrer unserer Mittelschulen

Die Konferenz der Rektoren katholischer Kollegien lädt die Religionslehrer der katholischen Kollegien, der Kantonschulen und Lehrerseminare auf den 19. bis 21. Juli 1962 zu einer *Tagung nach München* ein. Die Tagung wird gemeinsam mit dem bayrischen Religionslehrerverband durchgeführt.

Thema: Der Religionslehrer als Seel-